

Inhaltsverzeichnis

0.	Vorwort	2
1.	Darstellung des regionalen Bedarfs	2
1.1.	Einzugsbereich	2
1.2.	Zielgruppen	3
2.	Zielsetzung	4
3.	Projektstruktur	4
3.1.	Basismodul	5
3.2.	Anknüpfende Module	5
3.3.	Kooperationspartner	6
4.	Angebotsmodule im Projekt	7
4.1.	„F.aktiv“ – Familienaktivierungsteam	7
4.2.	Frühstückscafé mit pädagogischer Begleitung	7
4.3.	Stadtteilerkundung – Kinderforscher	8
5.	Zugangswege	9
6.	Qualitätssicherung	10
Anlagen:		
	Kosten- und Finanzierungsplan	11
	Geschäftsordnung	12

0. Vorwort

Im September 2007 wurde vom Bezirksamt Hamburg-Nord ein Interessebekundungsverfahren für die Einrichtung von Projekten der Sozialräumlichen Angebotsentwicklung (SAE) durchgeführt. Für den Bereich Langenhorn mit Schwerpunkt Essener Straße und den Bereich Langenhorn mit Schwerpunkt Holitzberg gingen drei Interessebekundungen ein.

Der Jugendhilfeausschuss hat mit Beschluss vom 19.12.2007 das Bezirksamt beauftragt, mit den drei Bewerber(-gruppen) für die beiden Langenhorner Bereiche mit dem Ziel zu verhandeln, dass sie in dem vorgegebenen finanziellen Rahmen ein gemeinsames Konzept entwickeln.

An der Konzeptentwicklung sind seitdem beteiligt: Vertreter/innen der Interessensbekunder: Pestalozzi-Stiftung, Bereich Holitzberg, Quartier Essener Straße, Vertreterinnen des ASD Fuhlsbüttel / Langenhorn, Vertreter des Jugendamts und des Sozialraummanagements.

1. Darstellung des regionalen Bedarfs

1.1. Einzugsbereich :

Zentrale Bereiche für das SAE-Projekt „Veermaster“ sind die Gebiete Essener Straße und Holitzberg im nördlichen Langenhorn. Die südliche Begrenzung bilden ungefähr die Straßen Tarpen, Neuberger Weg, Hohe Liedt. Die nördliche Begrenzung bildet die Landesgrenze zu Schleswig-Holstein.

Der vom Jugendhilfeausschuss für dieses SAE-Projekt festgelegte Einzugsbereich hat keine homogene Bebauungsstruktur und kann nicht als ein zusammengewachsenes Quartier bezeichnet werden. Die Bereiche Essener Straße und Holitzberg werden räumlich durch das dazwischen liegende Gelände des Klinikums-Nord - Betriebsteil Ochsenzoll und durch die Langenhorner Chaussee getrennt.

Das auf dem Klinikum-Gelände in Planung befindliche Wohnquartier Tannenkoppel kann derzeit nur perspektivisch in die konzeptionellen Überlegungen einbezogen werden. Ob zukünftig durch die Bebauung ein „Zusammenwachsen“ der beiden Stadtteile befördert werden wird, kann zur Zeit nur Spekulation sein. Es wird allerdings eine Aufgabe im Rahmen des SAE-Projektes sein, bei zunehmender Realisierung der Wohnbebauung dieses Gebiet bei den Planungen zu berücksichtigen.

Im Moment zerfällt der Einzugsbereich daher in zwei getrennte Bereiche. Da es keine direkten Verbindungen des öffentlichen Personennahverkehrs zwischen diesen benachbarten Gebieten gibt, bewegt sich die Bevölkerung im Wesentlichen in ihren Gebieten, bzw. orientiert sich zum Langenhorner Markt hin. Vor diesem Hintergrund bestehen auch zwischen den in den beiden Bereichen existierenden Institutionen und professionell Tätigen nur marginale Vernetzungsstrukturen.

Die Bereiche Essener Straße und Holitzberg zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen, verglichen zu der Gesamtbevölkerung, aus. Daneben haben viele Familien Migrationshintergründe. Das Projektgebiet zeichnet sich darüber hinaus durch eine relative Häufung von Hilfen zur Erziehung aus. In deren Zusammenhang wird immer wieder benannt, dass Überschuldungssituationen bzw. Abhängigkeit von Transferleistungen, Überforderungen bei der Erziehung von Kindern während der Pubertät und Isolationstendenzen mit allen darin innewohnenden Folgeproblemen, die Initiierung von Hilfen zur Erziehung notwendig machen.

Der Bereich Essener Straße ist seit 2006 beschlossenes Gebiet im Rahmen des Programms Aktive Stadtteilentwicklung. Defizite und Bedarfe in Hinsicht auf soziale, soziokulturelle und integrative Angebote bzw. Angebotsnachsteuerung sind in der Begründung und Zielsetzung für die Quartiersentwicklung konstatiert. Angemerkt sei hier, dass durch die Quartiersentwicklung bereits Kooperations- und Beteiligungsstrukturen bis hin zu konkreten Angebotsbedarfen in stärkerem Maße entwickelt sind. Der Bereich Holitzberg will diese Strukturen im Rahmen des SAE-Prozesses stärker auf- und ausbauen. Beide Gebiete werden bezüglich SAE daher als gleichberechtigt gesehen.

1.2. Zielgruppen :

Als besonders zu beachtende Zielgruppen für die beiden Bereiche wurden vom Bezirksamt vorgegeben:

- junge und alleinerziehende Eltern
- Patchworkfamilien
- Familien unterschiedlicher Nationalitäten
- Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren

Die im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens formulierten Bedarfe waren insbesondere:

- Vernetzung und Nachsteuerung der bestehenden sozialen Infrastruktur (freie und kommunale Einrichtungen)
- Einbeziehung des Eltern-Kind-Zentrums und des Projektes nullbisdrei (STEEP)
- Alternativen zu Hilfen zur Erziehung entwickeln
- Förderung von Selbsthilfepotenzialen
- Förderung der Erziehungskompetenz junger Eltern und alleinerziehender Mütter
- Förderung der Erziehungskompetenz von Eltern mit Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren
- Angebote der Sprachförderung
- Sozialberatung
- Übergänge zu den bestehenden Angeboten herstellen
- Förderung von Sportangeboten durch Einbindung von Sportvereinen

Diese Bedarfe für den Zielraum wurden in der Folge weiter konkretisiert und ausdifferenziert. Als besonders relevant werden folgende Themen formuliert:

- Beratung: z. B. Schuldner-, Sozial-, wirtschaftliche Beratung

- Begleitung / Hilfe: z.B. Überleitung / Begleitung von Kindern; in akuten Krisen; zu Behörden / Institutionen, Behördenlotsen
- Angebote / Treffs, Hilfsangebote für Gruppen: z. B. für pubertierende Jugendliche, für belastete Eltern, für Lückekinder; Hausaufgabenhilfe / Nachhilfe für versch. Altersgruppen; Essensangebote / Mittagstisch mit Anknüpfungsmöglichkeiten; Sprachcafé / Müttercafé als offene Treffpunkte; niedrigschwellige Sprachkurse (z. B. mit gemeinsamem Kochen)
- Bildung / Ausbildung: z. B. Ausbildungsmesse; Bildungsteilhabe für „Nicht-Komm-Menschen“
- Zusammenarbeit und Verzahnung mit Institutionen / Stellen: z.B. nullbisdrei, Elternschule, Mütterberatung, Eltern-Kind-Zentrum, Grund- und weiterführende Schulen

Grundsätzlich sind die hier formulierten Themenstellungen die Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung des SAE-Projektes „Veermaster“. In dem Wissen, dass nicht alle Schwerpunkte mit dem zur Verfügung stehenden finanziellen Rahmen bearbeitet werden können, stellen sie mindestens jedoch einen Orientierungsrahmen für die Weiterarbeit dar.

2. Zielsetzung

Vorrangige Ziele des SAE-Projektes „Veermaster“ sind die Verbesserung der Lebenssituation in den Quartieren Essener Straße und Holitzberg sowie die Förderung der Integration und Identifikation in und mit den Stadtteilen. Darüber hinaus sollen Selbsthilfepotenziale entwickelt oder stabilisiert werden.

Die Zugänge zu den einzelnen Modulen des Projektes müssen möglichst niedrigschwellig sein. Niedrigschwelligkeit ist die Voraussetzung dafür, dass die eingesetzten Ressourcen tatsächlich auch unmittelbar von den Zielgruppen abgefordert werden können. Die vorzuhaltenden Angebote beinhalten Informationen, Anregungen und Beratungen, Begleitungen und Gruppenangebote.

Darüber hinaus soll mit dem Projekt „Veermaster“ die Zusammenarbeit der in den Zielbereichen tätigen Einrichtungen und Institutionen befördert und verstärkt werden. Insbesondere soll darauf hingewirkt werden, dass Überleitungen aus und in die einzelnen Projektmodule zu den in den Quartieren vorhandenen Regeleinrichtungen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst gesichert sind.

3. Projektstruktur

Die Ausgestaltung des Projektes „Veermaster“ wird als Prozess verstanden und erzeugt mithin ein hohes Maß an Flexibilität in der Angebotsstruktur.

Aufgrund der heterogenen Struktur des Einzugsgebietes und der Vielfältigkeit der Bedarfslagen wird eine dezentrale Projektstruktur entworfen, die aus unterschiedlichen Modulen aufgebaut ist. Diese Module sollen zielgerichtet und bedarfsgerecht im Projektgebiet eingerichtet werden. Hierbei wird unterschieden

zwischen einem Basismodul, das eher einzelfallbezogen orientiert ist, und anknüpfenden Modulen, die eher gruppenorientiert sind.

3.1. Basismodul :

Das Basismodul besteht aus dem Modul „F.aktiv“ – Familienaktivierung und beinhaltet im Wesentlichen die zeitlich befristete Einzelberatung und Begleitung der benannten Zielgruppen im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung.

In dem Basismodul werden Menschen bei der Lösung ihrer aktuellen Krisen unterstützt. Die Unterstützungsleistung orientiert sich dabei an deren Anliegen. Das Unterstützungsangebot von „F.aktiv“ ist fokussiert auf bestimmte Problembereiche, die es zu lösen gilt. Allein die Erfahrung, dass Lösungen möglich sind, soll die Betroffenen in den Stand setzen, auf diese positive Erfahrung aufzubauen und künftig selber Lösungen für ihre Probleme zu finden und / oder sich rechtzeitig Hilfe und Unterstützung zu organisieren. Hier stehen insbesondere private soziale Netzwerke im Fordergrund, die entsprechend nutzbar gemacht werden und so in den Unterstützungsprozess eingebunden werden.

Der Focus von „F.aktiv“ liegt auf dem konkreten Veränderungswunsch der Menschen in ihren Krisen. Dieser Veränderungswunsch wird genutzt, um das Selbsthilfepotential der Betroffenen zu stärken und ihren Handlungsspielraum zu erweitern.

Grundsätzlich sind alle Angebote dieses Moduls für die individuellen Hilfen auf einen Zeitraum bis längstens drei Monate ausgelegt. Hierin wird eine deutliche Abgrenzung zu den Angeboten der Hilfen zur Erziehung sichtbar.

Die Angebote dieses Moduls reichen von der individuellen intensiven Beratung, der konkreten Begleitung und Unterstützung und der Überleitung in andere Module des Projektes, Regeleinrichtungen des Stadtteils oder anderer Beratungsstellen und Institutionen.

Die Angebote können und sollen flexibel auf den Einzelfall zugeschnitten und vor Ort angeboten werden. Bei Bedarf kann für Beratungen auch das Büro für Soziale Arbeit und Beratung der Pestalozzi-Stiftung in der Langenhorner Chaussee 161 genutzt werden.

Das Basismodul bildet in diesem Projekt aufgrund seiner Struktur die Klammer zu allen anderen Modulen und Einrichtungen und Institutionen der beteiligten Quartiere und hat in diesem Sinne mithin eine besondere Scharnierfunktion.

3.2. Anknüpfende Module :

Die anknüpfenden Module werden von den Kooperationspartnern durchgeführt. Es wird davon ausgegangen, dass die anknüpfenden Module nicht während der gesamten Projektlaufzeit Bestand haben. Im Sinne von Bedarfsorientierung und

Nachhaltigkeit wird daher jedes Modul überprüfbar sein, ob der Bedarf weiterhin gegeben ist oder eine alternative Finanzierung erreicht werden kann.

Als anknüpfende Module werden in einem ersten Schritt aktuell zunächst zwei Projekte konkret konzipiert. Ein Modul ist im Bereich Essener Straße („Frühstückscafé mit pädagogischer Begleitung“) und das zweite Modul im Bereich Holitzberg („Stadtteilerkundung - Kinderforscher“) verortet. Für beide Bereiche sind weitere Module in Planung.

Im Rahmen dieses Konzeptes wird davon ausgegangen, dass die Bedarfe in den beiden Bereichen Essener Straße und Holitzberg ähnlich groß sind und von daher die die beiden Quartiere bei der Konzipierung und Umsetzung von anknüpfenden Modulen gleichberechtigt nebeneinander stehen.

3.3. Kooperationspartner :

Für das SAE-Projekt „Veermaster“ haben sich bisher folgende Einrichtungen und Institutionen zur unmittelbaren Kooperation und Mitarbeit bereit erklärt. Es wird hierbei zwischen durchführenden und beratenden Kooperationspartnern unterschieden.

Unter dem Begriff durchführender Kooperationspartner werden hier die Einrichtungen und Institutionen verstanden, die selber Angebote durchführen, bzw. federführend konzipieren. Zu den Aufgaben der durchführenden Kooperationspartner gehören die Weiterentwicklung des Konzeptes und der Neukonzipierung und Umsetzung von anknüpfenden Modulen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel. Der ASD nimmt hierbei eine Sonderstellung ein, da er zwar nicht konkret ein eigenständiges Angebot innerhalb des SAE-Projektes vorhält oder durchführt, aber aufgrund seiner Funktion und seines Leistungsspektrums zentraler Kooperationspartner ist.

Unter dem Begriff beratender Kooperationspartner werden hier die Einrichtungen und Institutionen verstanden, die aufgrund ihres Auftrages oder ihrer Funktion das SAE-Projekt „Veermaster“ bei der Weiterentwicklung unterstützen.

Die durchführenden Kooperationspartner des Projektes „Veermaster“ sind derzeit:

1. ASD Langenhorn
2. ella – Kulturhaus Langenhorn
3. HdJ Kiwittdsmoor
4. Pestalozzi-Stiftung Hamburg

Die beratenden Kooperationspartner des Projektes „Veermaster“ sind derzeit:

1. Fachamt Jugend- und Familienhilfe – Regionalleitung
2. Fachamt Sozialraummanagement
3. Quartiersmanagement Essener Straße

Vor dem Hintergrund des Selbstverständnisses, die Entwicklung und Weiterentwicklung des SAE-Projektes „Veermaster“ als Prozess zu verstehen, wird sich insbesondere die Liste der durchführenden Kooperationspartner noch erweitern.

4. Angebotsmodule im Projekt „Veermaster“

4.1. „F.aktiv“ - Familienaktivierungsteam

Träger: Pestalozzi-Stiftung Hamburg

Der Träger

- Angeschlossen an das Diakonische Werk als Landesverband der inneren Mission
- Anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe
- Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien
- Kooperationspartner der Jugendämter der Bezirke und vieler sozialer Einrichtungen und Projekte in den Stadtteilen

Der Auftrag

- F.aktiv wirkt im Vorfeld von Hilfen zur Erziehung
- F.aktiv unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien zeitlich begrenzt und effektiv bei der Wiedererlangung von Handlungsfähigkeit
- F.aktiv vernetzt unterschiedlichste Akteure des Sozialraumes miteinander und macht vorhandene Ressourcen nutzbar
- F.aktiv erhöht die Durchlässigkeit vorhandener Angebote im Sozialraum
- F.aktiv mobilisiert soziale private Netzwerke

Die Arbeitsformen

- F.aktiv funktioniert durch die verbindliche Kooperation mit dem ASD und anderen Angeboten der Kinder- Jugend- und Familienhilfe sowie mit Bildungseinrichtungen
- F.aktiv arbeitet orientiert am Gemeinwesen, der Lebenswirklichkeit von Familien, an deren Alltag und lebenspraktisch
- F.aktiv spürt Ressourcen aus der Umgebung der Familien auf und macht diese nutzbar
- F.aktiv pflegt verbindliche Kommunikation mit formellen und informellen Hilfesystemen
- F.aktiv entwickelt seine Angebote entlang der Bedarfe der Menschen
- F.aktiv arbeitet flexibel und verbindlich

4.2. Frühstückscafé mit pädagogischer Begleitung

Träger: ella-Kulturhaus Langenhorn – Mook wat e.V.

Der Träger:

- Mook wat e.V. engagiert sich seit 1983 im sozialen Bereich und hat seine Angebote kontinuierlich ausgebaut: neben Beschäftigungsprojekten & Arbeitsvermittlung, Jugend & Ausbildung, Betrieb einer sozialen Beratungsstelle, ist der Verein in der Stadtteil- und Kulturarbeit aktiv.
- "Materielle, soziale und kulturelle Ausgrenzung abbauen und Integration fördern" ...ist das Motto von Mook wat e. V.

- Seit September 2005 ist Mook wat e.V. als Träger in der Gemeinwesen- und Stadtteilkulturarbeit in Langenhorn tätig.
- Das ella-Kulturhaus versteht sich als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Das vorrangigste Interesse ist es, gemeinsam mit den Bewohnern und Partnern für einen attraktiven Stadtteil zusammenzuarbeiten. Dazu schafft das ella Netzwerke und verbindet lokale Ressourcen. Die Schwerpunkte bilden Veranstaltungen, Gruppen/Kurse und Projekte.

Der Auftrag:

Durch ein offenes Frühstücksangebot soll Eltern die Möglichkeit eines Treffpunktes gegeben werden. Dieser kann dazu dienen, Kontakte zu anderen Bewohnern des Stadtteils Essener Straße zu knüpfen oder zu intensivieren.

Neben der Möglichkeit der Kontaktpflege können hier zum einen nachbarschaftliche Netzwerke entstehen und zum anderen ergibt sich die Möglichkeit eine Sozialberatung anzugliedern und den Bewohnern nutzbar zu machen, ohne dass sich durch das Aufsuchen einer speziellen Beratungsstelle aus Sicht der Bewohner ein stigmatisierender Charakter ergibt.

Die Arbeitsformen:

Es handelt sich hierbei um ein offenes Angebot. Die räumliche Anbindung ist zur Zeit im ella-Kulturhaus Langenhorn geplant.

Neben dem offenen Frühstück soll parallel auch eine pädagogische Kinderbetreuung erfolgen. Diese soll es erleichtern, mit den Eltern etwas in Ruhe ins Gespräch zu kommen, ohne dass diese gleichzeitig mit der Beaufsichtigung der Kinder gefordert sind. Darüber hinaus stellt dies für die Zielgruppe auch eine temporäre Entlastung in ihrem Erziehungsalltag dar.

4.3. Stadtteilerkundung - Kinderforscher

Träger: HdJ Kiwittdmoor – Bezirksamt Hamburg-Nord

Der Träger:

- Das Haus der Jugend Kiwittdmoor ist eine kommunale Einrichtung des Bezirksamtes Hamburg-Nord.
- Die Vorgaben für die Arbeit des Haus der Jugend Kiwittdmoor ergeben sich aus Globalrichtlinie GR J 2/06 vom 13.12.2005 „Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in den Bezirken“ sowie das Leistungsprofil für offene Kinder und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit der AG nach §78 SGB VIII.

Der Auftrag:

Bei diesem Modul sollen Sozialraumerkundungen mit Kindern im Alter von 8 – 12 Jahren im Bereich Holitzberg durchgeführt werden, die die Ressourcen aber auch Barrieren des Sozialraumes aus Kinderperspektive aufzeigen. Ziel der Sozialraumerkunden ist es, den Kindern ihren Sozialraum bewusster erfahren zu lassen, damit sie die vorhandenen Ressourcen besser für sich nutzen können.

Neben dem unmittelbaren Gewinn für die an diesem Modul beteiligten Kindern, erhofft sich das SAE-Projekt „Veermaster“ genauere Erkenntnisse über die Potenziale und Einschränkungen des Stadtteils aus der Perspektive von Kindern zu erhalten. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen können unmittelbar in den Diskussionsprozess der Konzeptweiterentwicklung des SAE-Projektes einfließen.

Geplant ist, dass die Sozialraumerkundungen in Zusammenarbeit mit 4 Einrichtungen des Sozialraumes, nämlich dem HdJ Kiwitte Moor, dem Baui Tweltenmoor, der Grundschule Stockflethweg und der Grundschule am Heidberg durchgeführt werden.

Die Arbeitsformen:

Es soll ein breites Beteiligungsverfahren bei den genannten Einrichtungen durchgeführt werden, damit möglichst viele Kinder angesprochen und erreicht werden.

Die Untersuchungsmethoden, die verwendet werden können, reichen von Interviews und Fotodokumentationen über spielerische Gestaltungselemente bis zur Befragung mittels einer subjektiven Landkarte.

Die Durchführung dieses Moduls erfolgt durch einen „Spezialisten“, der Erfahrungen mit der Partizipation von Kindern im Rahmen von Sozialraumerkundungen besitzt.

5. Zugangswege

Die Angebote des SAE-Projektes „Veermaster“ sollen möglichst niedrigschwellig konzipiert werden. Insbesondere die offenen Angebote sollen unmittelbare Bedarfe der Bewohner ansprechen und unbürokratisch und sofort nutzbar sein. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die jeweiligen Angebote in geeigneter Form in den Stadtteilen bekannt gemacht. Es ist vorgesehen, dass die Bewohner der Stadtteile die offenen Angebote spontan und ohne zeitliche Festlegung für sich nutzen können. Zu diesen Angeboten zählen z.B. das Frühstückscafé mit pädagogischer Begleitung (oder auch die Sozialberatung).

Neben den offenen Angeboten ergeben sich auch teiloffene Angebote, wie z.B. das Projekt Stadteilerkundung – Kinderforscher. Diese Angebote zeichnen sich dadurch aus, dass es sich um eine feste Gruppe handelt, die zu einem Thema oder einer Fragestellung ein Ergebnis erarbeitet.

Daneben können alle Einrichtungen und Institutionen Menschen, die in den beteiligten Stadtteilen wohnen, auf die Angebote hinweisen. Aus den anknüpfenden Modulen heraus können Teilnehmer an „F-Aktiv“ vermittelt werden, wenn der Eindruck besteht, dass für diesen Teilnehmer eine Kurzzeitintervention sinnvoll ist und die Bereitschaft zur Annahme dieser Unterstützung besteht.

Ein besonderer Zugang ergibt sich über den ASD. da in der Globalrichtlinie zur Sozialräumlichen Angebotsentwicklung festgelegt ist, dass die Projekte Unterstützungsleistungen bezogen auf individuelle erzieherische Bedarfe beinhalten, die eine hohe Einzelfallverbindlichkeit gewährleisten sollen. Der ASD wird im

Rahmen seiner Beratungstätigkeiten auf die einzelnen Module des SAE-Projektes „Veermaster“ hinweisen. Eine besondere Bedeutung erhält in diesem Zusammenhang das Basismodul „F-aktiv“, da die Einzelfallunterstützung dieses Moduls in geeigneten Fällen unmittelbar an die Beratungstätigkeit des ASD anknüpfen kann. In diesen Fällen wird der ASD den MitarbeiterInnen von „F.aktiv“ mitteilen, dass in einem Fall auf das Modul verwiesen wurde.

6. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung finden regelmäßig Kooperationsbesprechungen statt. Diese dienen der Detailsteuerung und der Weiterentwicklung des SAE-Projektes „Veermaster“. Alle Kooperationsbesprechungen werden in einem Ergebnisprotokoll festgehalten. Die TeilnehmerInnen fungieren dabei als Multiplikatoren in den von Ihnen vertretenen Trägern, Einrichtungen und Institutionen.

Alle Kooperationspartner verpflichten sich, an der konzeptionellen Weiterentwicklung des SAE-Projektes „Veermaster“ aktiv mitzuarbeiten. Die Grundlagen der Weiterentwicklung bilden die Bedarfe in den beteiligten Quartieren. Besonderes Augenmerk wird dabei darauf gelegt, dass die Grundzüge von Prozesshaftigkeit und Flexibilität berücksichtigt werden.

Alle Träger und Einrichtungen/Institutionen verpflichten sich die Evaluationsanforderungen des Zuwendungsgebers zu erfüllen und an der Erstellung notwendiger Dokumentationen (Zwischenbericht, Sachbericht, Berichtsbogen Verwendungsnachweis wie in der Zweckbeschreibung bzw. dem Zuwendungsbescheid beschrieben) mitzuwirken.

Geschäftsordnung des SAE-Projektes „Veermaster“

1. Funktion und Aufgabe

Das SAE-Projekt „Veermaster“ strebt als Kooperationsverbund von öffentlichen und freien Trägern die Umsetzung des Konzeptes SAE-Projekt „Veermaster“ an. Das Konzept und die Kooperationsvereinbarung sind Grundlage dieser Geschäftsordnung.

2. Kooperationspartner

Da die Entwicklung und Weiterentwicklung des Projektes „Veermaster“ als Prozess verstanden wird, können bzgl. der Nennung der Kooperationspartner sich im Verlauf des Jahre Veränderungen ergeben.

Die durchführenden Kooperationspartner des Projektes „Veermaster“ sind¹:

5. ASD Langenhorn
6. ella – Kulturhaus Langenhorn
7. HdJ Kiwittdsmoor
8. Pestalozzi-Stiftung Hamburg

Die beratenden Kooperationspartner des Projektes „Veermaster“ sind²:

4. Fachamt Jugend- und Familienhilfe – Regionalleitung
5. Fachamt Sozialraummanagement
6. Quartiersmanagement Essener Straße

3. Mitglieder

Jeder Kooperationspartner benennt jeweils ein Mitglied. Für eine Vertretung, möglichst in personeller Kontinuität, ist zu sorgen.

4. Stimmrecht

Jedes Mitglied eines durchführenden Kooperationspartners hat eine Stimme.

¹ Stand 10/2008

² Stand 10/2008

5. Beschlüsse

Grundsätzlich sollen alle Entscheidungen einstimmig beschlossen werden. Im Konfliktfalle wird zu Entscheidungsfindung gemeinsam ein unabhängiger Schlichter benannt.

Beschlüsse gegen das Veto des Zuwendungsempfängers Pestalozzi-Stiftung Hamburg sind nicht wirksam, da diese aufgrund der rechtlichen und fiskalischen Verantwortlichkeit eines besonderen Schutzes bedarf.

6. Verantwortlichkeiten

Die Pestalozzi-Stiftung Hamburg fungiert als geschäftsführender Träger und Zuwendungsempfänger des SAE-Projektes „Veermaster“.

Jeder durchführende Kooperationspartner ist verantwortlich für die Gewährleistung der Dienst- und Fachaufsicht über seine bei ihm beschäftigten hauptamtlichen PädagogInnen.

Die durchführenden Kooperationspartner sind verantwortlich für die Aquse und Begleitung der Menschen in den von ihnen jeweils verantworteten und durchzuführenden Projektmodulen.

Die Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Konzeption des Projektes ist selbstverständliche Aufgabe jedes Kooperationspartners.

7. Organisation

In einem regelmäßigen Rhythmus finden Kooperationsbesprechungen statt. Die Termine werden Anfang jeden Jahres für das gesamte Jahr festgelegt.

Die hauptamtlichen PädagogInnen des geschäftsführenden Trägers nehmen verbindlich mit mindestens einer Person an den Sitzungen teil. Sie sind für die Erstellung eines Ergebnisprotokolls und der zeitnahen Versendung zuständig.

Ständige Tagesordnungspunkte einer Kooperationsbesprechung sind:

- gemeinsame Festlegung der TOPs
- Protokollbestätigung
- Berichte aus den Hilfen/Auswertung
- Auslastung
- Budget
- weitere Planungen
- Weiterentwicklung der Konzeption

8. Dokumentation

Der geschäftsführende Träger dokumentiert jährlich in Form eines Rechenschaftsberichtes die geleistete Arbeit und die Verwendung der Zuwendung.

9. Außenvertretung

Die Außenvertretung des Projektes „Veermaster“ nehmen die Kooperationspartner gemeinsam oder in Absprache mit dem verantwortlichen Träger einzeln wahr.

10. Gültigkeitsdauer

Diese Geschäftsordnung gilt bis zum 31.12.2009. Die Geschäftsordnung verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn keine Änderungsanträge vorliegen

Hamburg, 00.00.2008